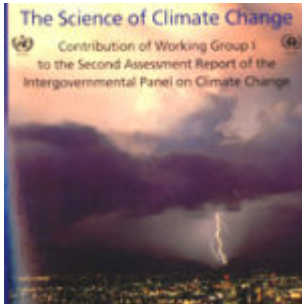


Der letzte Tag, an dem die Klimatologie noch eine Wissenschaft war



Einführung

Helmut Jäger

Sir John Houghton, Vorsitzender der Konferenz der IPCC-Arbeitsgruppe I (Madrid, Nov. 1995) schrieb 2008 in einem **Aufsatz in der Fachzeitschrift *Nature***, dass diese Konferenz die Welt veränderte: „... ohne sie gäbe es heute kein Kyoto-Protokoll“. Houghton erinnert sich, wie es zu der entscheidenden Feststellung im „Zweiten Zustandsbericht des IPCC – SAR“ gekommen sei, dass der Mensch den Klimawandel verursache. Nach Meinung von *Nature* hätte damals die Wissenschaft obsiegt (*Nature*, vol455,

90ct08).

Korrumpiert wurde sie damals, die Wissenschaft, meint dagegen der australische Autor Bernie Lewin. Für ihn war die Konferenz in Madrid 1995 der Tag, an dem sich die Klimatologie dem gemeinsamen amerikanischen, englischen und kanadischen Regierungsdruck unterwarf und damit ihre Wissenschaftlichkeit opferte. Diese Willfährigkeit gegenüber der Politik wirkt bis heute fort. Der englische Umweltpolitiker Sir John Houghton und der amerikanische Klimatologe Ben Santer spielten dabei eine besondere Rolle. Der Australier Bernie Lewin beschreibt die Vorkommnisse. Lassen wir ihn zu Wort kommen.

[Der Originalartikel entstammt einer Reihe von vier Artikeln zum Thema und ist leicht gekürzt und geringfügig zum besseren Verständnis für deutschsprachige Leser überarbeitet.]

Einfügungen der Übersetzer in eckigen Klammern. Internet-Links auf die übrigen Artikel am Ende.]

Madrid 95: Der letzte Tag, an dem die Klimatologie noch Wissenschaft war

Von Bernie Lewin

Ben Santer in

Madrid

Ben Santer kam im Spätherbst 1995 in Madrid an. Da wusste er noch nicht, dass diese Konferenz sein Leben entscheidend verändern würde.

Er war ehrgeizig, ein aufsteigender

**Stern am Himmel der
Klimamodellierer.
Er hatte sich schon
einen Namen
gemacht. Gerade war
er 40 geworden und
wurde
nun maßgeblich mit
der
Überarbeitung eines
Schlüsselkapitels
des **IPCC Second****

Assessment Report

beauftragt. Erst spät hatte ihn John Houghton, Sitzungsleiter in Madrid, um die Übernahme dieser Aufgabe gebeten, nachdem andere wohlbestallte Wissenschaftler abgelehnt hatten.

**Vielleicht ahnten
sie, was sich da
zusammenbraute.**

**Denn es sollte dann
auch SanTERS
Schicksal werden,
dass auf ihn eine
große historische
Last als Leitautor
dieses Kapitels
zukommen würde. Als
er damit fertig**

**war, als Houghton
nach einigen Tagen
den Schlusssentwurf
erhalten hatte,
würde die
Klimatologie nie
mehr so sein wie
früher.**

**Nach langem Kampf
hatten sich die
Jünger der
Wissenschaft den**

**überstarken Kräften
der Politik
ergeben. Und bald
würden sie völlig
und unwiderruflich
darin verstrickt
sein.**

**Die Geschichte von
Santer's späten
Änderungen am
Kapitel 8 des
Berichts der**

Arbeitsgruppe I ist durch die skeptischen Darstellungen der Klimawandel-Kontroverse bekannt geworden. (Siehe [hier](#) und [hier](#) und [hier](#) in einem [nicht skeptischen Bericht](#)). Die Geschichte wird

**aber oft von
anderen Ereignissen
überschattet, und
ihr wird nicht die
gleiche Bedeutung
gegeben, wie z. B.
Hansens
schweißtriefender
Kongress-Anhörung
1988, oder wie es
zur Entstehung des
IPCC kam, oder der**

**Hockeyschläger-
Kontroverse. Wenn
man aber mit dem
Maßstab des
Einflusses auf die
Wissenschaft misst,
dann steht die
Madrider Konferenz
von 1995
unangefochten an
der Spitze.**

Der letzte Tag der Konferenz

Der Vormittag des
letzten Tages war
schon weit
fortgeschritten,
als der Abschnitt
„Detection and
Attribution“ (D&A)
[Aufdeckung und
Verursachung] in

der „Summary for Policymakers“ im Madrider Plenum durchgesprochen wurde. Der vorgelegte Text war das Ergebnis intensiver Diskussionen in einem *ad hoc*-Ausschusses, der am ersten Tag der

**Konferenz
eingerrichtet worden
war, unmittelbar
nach den lauten
Reaktionen auf Ben
Santer
Präsentation der
Ergebnisse der
[damals] neuesten
,Fingerabdruck'-
Studien. Der [zuvor
abgestimmte] D&A-**

**Teil schien nun
veraltet und
überarbeitungsbedür
ftig ...**

**(Am ersten Tag von
Madrid waren noch
weiter Ausschüsse
gebildet worden,
aber keiner führte
zu einer solchen
Kontroverse im
Plenum)**

**Es gibt
verschiedene
Darstellungen über
den Verlauf des
letzten Tages, wir
folgen weitgehend
dem Bericht der
australischen
Delegation wegen
seines
ungewöhnlichen
Blickwinkels:**

Dr. Al-Sabban von der saudischen Delegation schlug vor, im Plenum den exakten Text der eingereichten [alten] „Concluding Summary“ (von Kapitel 8) zu besprechen. Dr. Santer wies Dr. Al-Sabbans Forderung

**zurück, der darauf
beharrt hatte, dass
die vorgelegte
[neue] Fassung
„keine stimmige
Zusammenfassung der
Wissenschaft sei“.**

**Daraufhin bat Dr.
Al-Sabban den
Vorsitzenden
(Houghton) um eine
Entscheidung, weil**

**die IPCC-Prozeduren
doch vorschrieben,
dass die ‚Summary
for Policymakers‘
zusammen mit dem
zugrunde liegenden
wissenschaftlichen
Kapitel
übereinstimmen
müsste. Sir John
Houghton entschied,
es ginge in**

**Ordnung, wenn auch
die zugrunde
liegenden Kapitel
geändert würden, um
sie in
Übereinstimmung mit
der von der ad hoc
Gruppe erarbeiteten
[neuen]
Erkenntnisse zu
bringen. Er wurde
von **Professor Bolin****

**(IPCC-Vorsitzender)
unterstützt. Dr.
Al-Sabban
protestierte:
Während der
vergangenen sechs
Jahre seiner
Tätigkeit im IPCC
wäre ihm viele Male
verweigert worden,
Texte in die
,Summaries‘**

einzufragen, wenn diese nicht auf den zugrunde liegenden Kapiteln basierten. Dem hätte er sich immer gebeugt, aber nun glaube er, würde diese grundlegende Regel verändert.

Santer ereiferte sich. Der Druck auf

**eine stärkere und
durchgängigere
Botschaft von einer
vom Menschen
herbeigeführten
Verursachung [des
Klimawandels] hatte
2 Tage vorher mit
Houghtons
Ankündigung der
Änderung der Agenda
begonnen. Nun**

**geriet diese
Absicht in Gefahr.
Die
Auseinandersetzung
barg moralische
Probleme [der
Integrität] für
alle
Wissenschaftler auf
dem Podium.**

**Druckaufbau, um
das Urteil von
der**

**„menschlichen
Verursachung“
herbeizuführen**

**Die alte
,Concluding
Summary‘ von
Kapitel 8 war
schlüssig und**

skeptisch,
hauptsächlich wegen
des Einflusses
einer durchweg
skeptischen noch
unveröffentlichten
Studie von *Barnett
et al.*, bei welcher
Santer ebenfalls
Ko-Autor war.

Und so befinden wir
uns in einer

**übernationalen
Plenardebatte,
deren Teilnehmer
einen Konsens bei
der Formulierung
der ‚Summary for
Policymakers‘
finden müssen. Und
der Vorsitzende des
Plenums entpuppt
sich als Komplize
eines Leitautors**

**bei dessen Bemühen,
die
Schlussfolgerungen
eines Kapitels zu
verwerfen, die in
einem
[abgeschlossenen]
Arbeits- und
Begutachtungsprozes
s von IPCC-Experten
erarbeitet worden
waren.**

**Der Vorsitzende
Houghton
rechtfertigte diese
außerordentliche
Vorgehensweise mit
dem Auftauchen
wichtiger neuer
Beweise. Diese
waren aber nicht
neu: Das Muster der
,vertikalen'
Verteilung der**

Korrelationsergebnisse war bereits auf einer Plenarsitzung der Kapitel-Autoren in Asheville im vorhergehenden Juli präsentiert worden. Die Ergebnisse waren in das Kapitel eingearbeitet worden, zusammen

**mit anderen
kürzlich gefundenen
,Fingerabdrücken'
von CO₂+Sulfaten.
Und diesen
Sachverhalten war
eine erhöhte
Bedeutung durch die
Erwähnung in der
Kapiteleinführung
beigemessen
geworden.**

In Kommentaren, die bereits in Asheville auf dem Tisch lagen, hatte die US-Regierung eine noch stärkere Berücksichtigung der Auswirkungen von CO₂+Sulfaten bei der Frage nach der Verursachung gefordert. Und

**schon in Asheville
[wollte die US-
Regierung] diese
ganz neuen
Erkenntnisse in der
gleichen Weise
behandelt sehen,
wie später in
Madrid: als Mittel
zur Verstärkung
einer durchgängigen
Botschaft**

**hinsichtlich der
Verursachung [durch
den Menschen]. Das
Problem war nur,
dass es Widerstand
dagegen gab und
dies im Madrider
Entwurf (18. April
1995) nur
unvollständig
berücksichtigt war.
Daher sollte der**

**Druck in Madrid
fortgesetzt werden.
Das große Hindernis
war die skeptisch
formulierte
,Concluding
Summary'.**

**Eine Bresche war
bereits zuvor [in
Asheville] mit
einer Aussage zur
Verursachung im**

**Entwurf des
Kapitels 8 (19.
April 1995)
geschlagen worden.
In einer früheren
Kapitel-Einführung
hatte es noch
geheißen:**

**Ein Muster von
Klima-Reaktionen
auf menschliche**

**Aktivitäten ist
in den
Klimaaufzeichnungen
erkennbar
(SAR-Entwurf
April 95).**

**Die Aussage stand
aber in einem
Kontext von
Vorbehalten, die
sie anzweifelten.**

**In Asheville war
eine neue
Einführung
entstanden mit
starker Betonung
auf die
CO₂+Sulphate-
Muster-Studien,
dazu war ein neues
Gesamturteil zur
Verursachung
gekommen :**

**Insgesamt deuten
die Ergebnisse
auf einen
menschlichen
Einfluss auf das
Klima hin.**

**Und das spiegelte
sich so als
Gesamturteil im
Entwurf der
'Summary for**

Pollicymakers' :

**Insgesamt deuten
die Ergebnisse
auf einen
erkennbaren
menschlichen
Einfluss auf das
globale Klima
hin.**

**Doch dieses Urteil
stach abrupt
hervor, und es
stand auf den
wackligen Beinen
von nur zwei kurze
Sätzen mit
Verweisen auf neue
Studien über
Verteilungsmuster.
(Wegen der
schwachen**

**Beweislage also,
sollte die ad hoc
D&A-Arbeitsgruppe
in Madrid die
Begründung
vertiefen und
verstärken).
In Asheville hatte
es zur Frage der
menschlichen
Verursachung eine
heiße Debatte**

**gegeben, die
Aufrechterhaltung
der Behauptung
blieb heikel, vor
allem angesichts
der schlüssigen
Kritik an einer
derartigen
Schlussfolgerung,
die bereits aus dem
Barnett et al.
Papier**

**eingearbeitet
worden war.**

**Aus den intensiven
Debatten in
Asheville über die
Verursachung wurden
bisher nur wenige
Details bekannt.
Ein Hinweis, wie es
dort zugegangen
ist, kam mit dem
Ausbruch der**

**[späteren]
Kontroverse im
folgenden Frühling.
Als Antwort auf den
Vorwurf, dass er
die gesamte
,Concluding
Summary'
herausgeschnitten
hätte, erinnerte
Santer seine
Mitautoren:**

**...Ich habe in
Sigtuna,
Brighton und
Asheville hart
gekämpft, um
Abschnitte über
Signale und
Rausch-
Ungewissheiten
in das Kapitel 8
einzufügen (3.
Juni und**

**nochmals am 12.
Juni;
Hervorhebung von
Santer)**

**Die *Global Climate
Coalition***

**bezeichnete das als
*nicht zu***

überbietende

***Ironie*. Auf diese**

Kritik und als

**Antwort auf eine in
Santerers Augen
persönliche Attacke
auf ihn von Fred
Seitz [im
Wallstreet
Journal], der ihn
als den
verantwortlichen
Autor nennt, hatte
Santer den Ball
aufgenommen und**

**betont, dass er es
ja gewesen wäre,
der um die Aufnahme
der Signal- und
Rausch-
Ungewissheiten in
das Kapitel 8
gekämpft hätte.
Santer:**

***„Im Endeffekt
werde ich als***

***Wissenschaftler
herausgepickt
und aufs Korn
genommen” .***

**Das ist eine
schlüssige
Beweisführung, weil
Santer in beiden
Fällen den Vorwurf
der Ironie auf die
bei den drei**

**Treffen der
Kapitelautoren
teilnehmenden
Wissenschaftler
umlenkt, die es ja
besser wissen
müssten, wenn es
nicht so gewesen
wäre.**

***Zieht man den
nordamerikanischen
Sinn des Wortes***

***,Ironie‘ heran, so
scheint Santer zu
behaupten, ihn
verantwortlich zu
machen,
widerspräche den
Fakten, sei
irreführend und
unfair. Unfair sei,
es ihn ausbaden zu
lassen, wo er es
doch gewesen wäre,***

***der immer wieder
die Beibehaltung
der außerordentlich
ausführlichen
Ausarbeitungen der
Ungewissheiten in
den Abschnitten 8.2
und 8.3 verteidigt
hätte –
Ausarbeitungen, die
die skeptische
Schlussfolgerung***

**zeigten und
rechtfertigten.
Eine frühzeitige
Entfernung dieser
Abschnitte (vor
allem vor
Asheville) hätte es
sehr erleichtert,
die vielen
verschiedenen
skeptischen Urteile
bei der**

***nachfolgenden
Darstellung der
Beweise zu
entfernen, und die
skeptische
Schlussfolgerung im
Ganzen. Dass sie
beibehalten worden
wäre, worauf Santer
bestand, hätte nach
dem vollen Erfolg
des Drucks in***

***Madrid doch
bedeutet, dass er
[Santer] hinterher
mit der mühevollen
Aufgabe belastet
gewesen wäre, alle
Ungewissheiten als
Vorbehalte gegen
die positive
Schlussfolgerung
umzuschreiben und
die skeptische***

***Zusammenfassung zu
ersetzen. Und seine
Belohnung für all
das? Er würde
,herausgepickt'.***

**Vielleicht lag es
mit an Santers
Widerstand, dass
die Version des
Kapitels, die an
die Delegationen
wie gefordert sechs**

**Wochen vor Madrid
(9. Oktober 1995)
verteilt worden
war, inkonsistent
mit seiner eigenen
Einführung und mit
der ,Summary for
Policymakers' in
diesem äußerst
strittigen Punkt
war. Obwohl die
Kapitel zu diesem**

**Zeitpunkt in der
Endfassung hätten
vorliegen sollen,
wurde die
Inkonsistenz in den
Kommentaren der US-
Regierung
angemerkt, die
,Summary' aber für
richtig und
schlüssig erklärt.
Daher forderten die**

**USA (und deren
Verbündete) diese
Inkonsistenz in
Madrid aufzulösen.**

**Die Saudis (und
deren Verbündete)
aber wollten das
Ganze auf den
ursprünglichen
Skeptizismus
zurückdrehen. Die
Saudis wollten die**

**schwache und
unklare
Formulierung
,deutet auf ... hin'
in der neuen
Einführung
belassen, und die
*,Concluding
Summary'* würde in
die *,Summary for
Policymakers'*
eingehen, die jetzt**

abzustimmen war.

Die USA dagegen wollten inhaltliche Änderungen an vielen Stellen und in jedem Abschnitt des Kapitels. Am Schwierigsten würde es werden, den Skeptizismus zu beseitigen, der sich wie ein roter

**Faden durch die
gesamten
Schlussfolgerungen
zog.**

**Keine Allianz
zur Verteidigung
der letzten
Bastion der
Wissenschaftlich**

keit

**Und damit sind wir
wieder beim letzten
Vormittag in
Madrid, an dem
Santer den neuen,
stärkeren D&A-
Entwurf
präsentierte, als
Al-Sabban aufstand
und vorschlug, zur**

**[ursprünglichen]
Schlussfolgerung
des Kapitels
zurückzukehren,
worauf Santer aus
der Haut gefahren
war.**

**A1-Sabban war
persönlich zur
Gruppe bei der
Überarbeitung des
Entwurfes**

**eingeladen gewesen.
Warum hat er nicht
teilgenommen hätte,
wenn dies für ihn
so wichtig wäre?
fragte Santer. Nach
einem weiteren
erbitterten
Wortgefecht bat Al-
Sabban um eine
Entscheidung des
Vorsitzenden.**

**Houghton stellte
sich fest hinter
den Leitautor des
Kapitels und gab
sein
Einverständnis,
dass dieses
supranationale
Plenum die
Kompetenz hätte,
den Beurteilungs-
und**

Begutachtungsprozesses zu übersteuern, wenn die Leitautoren zustimmten. Unter den außergewöhnlichen Umständen neuer Beweise müssten die Schlussfolgerungen der 'Summary for Policymakers' nicht

**mehr von den
unterliegenden
Kapiteln abgeleitet
werden. Der
ebenfalls anwesende
damalige IPCC-
Vorsitzende Bert
Bolín [auch IPCC-
Gründungsmitglied]
segnete Houghtons
Vorgehen ab. Al-
Sabban formulierte**

**dann einen Protest:
*Grundregeln die
zuvor gegen seine
Vorschläge
angewandt worden
wären, schienen nun
geändert worden zu
sein.***

**Nun bewegten sich
die amerikanische,
die englische und
die kanadische**

**Delegation sehr
rasch und machten
klar, dass sie
weder die alten
Schlussfolgerungen
des Kapitels 8
akzeptieren würden,
noch wollten sie
auf den Text der
von den
Wissenschaftlern in
Ashville**

vorbereiteten

, Summary‘

zurückfallen.

Tatsächlich hatten

die Amerikaner,

Engländer und

Kanadier in der

Arbeitsgruppe eine

noch stärkere

Position bezogen,

als im nun

abgestimmten

Endkompromiß. Als dieser Kompromiß erneut gefährdet war, drängten sie in der Plenarsitzung auf einen noch deutlicheren Text.

Jeder Teilnehmer wußte genau, dass viel auf dem Spiel stand, und daher

**ging der Kampf an
diesem letzten
Morgen erst richtig
los. Die Kanadier
meinten, die neuen
Beweise vom
„Fingerabdruck“
wären einfach
„überwältigend“.
Der kenianische
Delegierte, zuvor
auf der Seite von**

**Aḷ-Sabban,
beteiligte sich an
der Diskussion und
wurde auf die
andere Seite
gezogen. Der Druck
kippte das gesamte
Auditorium. Der
scheinbar einzig
verbliebene
Widerständler war
der mit**

**entnervender
Höflichkeit auf
einen Konsens
drängende Dr.
Mohammed Al-Sabban.**

**Ungeachtet dessen,
was Sie vielleicht
gehört haben, war
er nicht der
Einzigste. Nur
Wenigen ist
bekannt, dass es**

**noch einen anderen
Delegierten gab,
der sich wehrte. Es
war der Leiter der
australischen
Delegation, John
Zillman.**

**Rolle des
australischen**

Delegationsleiter rs John Zillman

**Zillman, Leiter des
Australischen
Wetterdienstes seit
1978, war zusammen
mit Bolin und
Houghton bei den
internationalen
Verhandlungen von
Anfang an dabei. Er**

**war dabei, als die
Vorstellung vom
politisch-
wissenschaftlichen
Beinflussungsappara
t erfunden wurde.
Er bemerkte den
sich entwickelnden
Alarmismus seit der
Konferenz in
Villach (1985), der
auch von Hansen**

**(1988) und in
großem Ausmaß in
den späten 1980er
Jahren verbreitet
wurde.**

**Er machte sich
immer mehr wegen
der Integrität der
Wissenschaft Sorgen
und wegen der
Bereitschaft von
Regierungen**

**(besonders der
USA), denjenigen
Wissenschaftlern zu
vertrauen, die mit
extremen Meinungen
unangemessene
Aufmerksamkeit
fanden.**

**Er wünschte sich
eine
regierungsamtliche
nüchterne**

**wissenschaftlich
fundierte
Einschätzung, und
er glaubte, dass
dies im IPCC-
Verfahren gesichert
wäre.**

**An diesem letzten
Tag in Madrid
allerdings muss man
fragen, ob Zillmann
der einzige**

**Klimawissenschaftler
im Auditorium
war, der das sich
abzeichnende
Gespenst eines
Faustischen Pakts
wahrnahm?
Houghtons
Entscheidung
bedeutete, dass die
Integrität des
wissenschaftlichen**

**Verfahrens
aufgegeben würde
und nur noch dazu
benutzt würde, mit
schwer erkämpfter
Glaubwürdigkeit
politische Ziele
durchzusetzen – wie
ehrenhaft solche
Ziele auch sein
mochten. Wenn es
Andere gegeben hat,**

**die darüber
alarmiert waren,
wie die Einwände
der Saudis
behandelt wurden,
dann haben sie
geschwiegen, keine
weitere Stimme
erhob sich.**

**Am Ende war
Australien im
Zustimmungsverfahren**

**n mit der
Überarbeitung
einverstanden, aber
erst nachdem zwei
Einwände
protokolliert
worden waren. Im
ersten ging es
darum, wie die
Integrität im
wissenschaftlich-
politischen**

**Verfahren zu wahren
wäre:**

**Wir sind über
die Entscheidung
des Vorsitzenden
überrascht wie
auch von Dr.
SanTERS
Vorschlag, dass
das betreffende
Kapitel nicht**

**als beste Quelle
für die
gegenwärtige
wissenschaftlich
e Erkenntnis
dienen soll.**

**Australiens
Einspruch
unterstützte nicht
nur das IPCC-
Verfahren, es**

**unterstützte auch
die
wissenschaftliche
Urteilsfähigkeit
des IPCC:
Australien bezog
eine Position zur
Unterstützung einer
wissenschaftlichen
Erkenntnis, die
durch eine
Regelverletzung**

**gekippt werden
sollte.**

**Australiens
Verteidigung der
wissenschaftlichen
Urteilsfähigkeit
des IPCC war in der
D&A Arbeitsgruppe
bekannt. Denn dort
saß ein
australischer
Delegierter (Als**

**Zillman 2012
befragt wurde,
konnte er sich
nicht erinnern,
dies selbst gewesen
zu sein, aber der
Bericht der
Delegation
bestätigt es).
Gegen den Druck
seiner
englischsprachigen**

**Verbündeten,
drückte Australien
seine Bedenken aus,
dass ...**

**...die Erwärmung
dieses Jahrhunderts
immer noch etwa von
gleicher
Größenordnung ist
(in anderen
Abschnitten des
Berichts wird sie**

**auch möglicherweise
geringer genannt)
wie die natürliche
Variabilität, die
sich in den
Beobachtungen der
vergangenen 600
Jahre zeigt.**

**Das
heißt, Australien
blieb bei seinen
Bedenken wegen der**

**Aussage, wir hätten
den Maßstab der
natürlichen
Variabilität
verlassen, trotz
aller jüngster
Belege mit
“Fingerabdrücken”,
die gerade in
Madrid vorgestellt
wurden.
Und da sind wir**

**wieder bei all den
gleichen Bedenken,
die immer wieder in
der langen
Geschichte der
Zweifel an der
anthropogenen
Verursachung
geäußert worden
sind, zurück bis zu
Wigley im ersten
IPCC-**

**Zustandsbericht,
sogar zurück bis
1938, als Callendar
zum ersten Mal die
Möglichkeit einer
menschliche
Verursachung der
wissenschaftlichen
Aufmerksamkeit
empfahl. Entgegen
dem
unveröffentlichten**

**Papier von Barnett
et al. mit der
Aussage, dass wir
noch nicht wüßten,
was die natürliche
Variabilität sei,
sagte Australien in
Madrid, dass
überall da, wo
natürliche
Variabilität
bekannt geworden**

**wäre, die neuen
Belege nicht
zeigten, dass wir
darüber hinaus
wären.**

**Australien
Unterstützung für
die
Wissenschaftlichei
t im IPCC-
Zustandsbericht
wurde in zweites**

**Mal deutlich,
nachdem Santer den
neuen D&A-Entwurf
präsentiert hatte,
nach Al-Sabbens
Widerspruch, und
nachdem sich der
Vorsitzende und die
anderen anglophonen
Delegationen hinter
Santer gestellt
hatten. Und so kann**

**man fragen, warum
Australien einen
Protest in der
Plenarsitzung
einbrachte, wo man
doch meinte, die
Mitgliedern der
Arbeitsgruppe
stünden einstimmig
hinter dem Entwurf.
Der Bericht der
australischen**

**Delegation erklärt,
dass es am Ende der
Schlusssitzung zu
einer
Übereinstimmung
kam, dass Santer
den neuen Entwurf
wirklich schreiben
sollte und darin
die Zweifel an der
Behauptung von der
menschlichen**

**Verursachung
Eingang finden
sollten.**

**Am folgenden Morgen
aber, als Zillman
den im Plenum
herumgezeigten
Entwurf las, waren
die Zweifel derart
in einer
Ungewissheitsaussag
e verpackt, dass**

**die Behauptung von
der menschlichen
Verursachung
aufrechterhalten
werden konnte.**

**Santer erklärte bei
der Vorstellung des
Textes im Plenum,
dass er versucht
hätte, auf
Australiens
Einwände einzugehen**

**– aber das war kaum
feststellbar.
Zillman meinte, man
hätte Australiens
Bedenken
“übergangen”
(avoided), und er
sagte das auch. In
der folgenden
Diskussion benutzte
Santer selbst den
Ausdruck**

**„weggeschoben“
(sidestepped).
[siehe hierzu
Nachtrag A am
Schluss]**

**Dies, lieber Leser,
beachten Sie bitte:
dieses kleine
“Wegschieben“ der
Null-Hypothese von
der natürlichen
Variabilität war**

**die kleine Ursache
mit großer Wirkung,
es war wie ein
Schneeball, der vom
Fujiyama als Gipfel
der höchsten
wissenschaftlichen
Glaubwürdigkeit
geworfen, immer
schneller und
größer werdend als
Lawine in Kyoto**

ankam.

**Australische
Opposition gegen
die USA ist auf der
Weltbühne
unbekannt. Dennoch
veranstaltete
Zillman hier so
etwas. Er würde das
niemals so sehen,
andere aber sehr
wohl. Und in der**

**Tat, während die
*Global Climate
Coalition* schwer
arbeitete, um die
Saudis zu
unterstützen, fand
auch *Greenpeace*
Mittel zur
Überzeugung. Als
man sah, dass
Zillman sich
entgegen dem**

**Bemühen der „guten“
nordamerikanischen
Alliierten
Australiens auf die
Seite der Araber
schlug, fragte
einer der
Greenpeace-
Delegierten Zillman
öffentlich:**

Was meinen Sie,

*wird der
australische
Umwelminister
denken, wenn er
davon hört?*

**In Madrid, und noch
mehr zwei Wochen
später in Rom wurde
die Lobby-Tätigkeit
der NGO'en auf nie
dagewesene und**

**außergewöhnliche
Art derart
verstärkt, dass man
eher an eine
Straßen-
Demonstration
erinnert wurde als
an eine Konferenz.
Es gab
Veröffentlichungen,
Flugblätter,
Plakate. Und da**

**waren feine und
weniger feine
Techniken: so z. B.
die Umzingelung
eines abreisenden
Delegierten unter
dem Sprechchor:
„Klimaverbrecher!“.
Zillman sah
schockiert und
enttäuscht, wie
diese Konferenz in**

**ein chaotisches
Spektakel
degenerierte. Er
schüttelt immer
noch den Kopf
darüber. Wenn man
ihn aber mit den
Worten
konfrontiert: „So
geht es doch in der
Politik zu, oder?“,
wird es**

interessant.

**Man könnte
erwarten, dass
Zillman in seiner
Rolle als Leiter
der australischen
Regierungsdelegatio
n – nicht als
Wissenschaftler,
nicht als
Leitautor, sondern
als**

**Regierungsvertreter
– die Position der
australischen
Regierung hätte
vertreten müssen.
Vielleicht haben
andere das so
gesehen. Zillman
aber hält daran
fest, dass dies
niemals seine
Aufgabe gewesen**

**wäre. Und er hätte
das auch nie
akzeptiert.**

**Vielleicht wäre es
die Aufgabe des
australischen
Treibhausgas-Büros
gewesen, einer
Dienststelle des
Umweltministeriums,
nach eigener
Beschreibung 'die**

***führende
australische
Regierungsbehörde
in
Treibhausgasfragen'***
**. Das Treibhausgas-
Büro hielt sich
überhaupt nicht
zurück und wollte
Zillman zu
einem eifrigen
Verfechter der**

**Treibhausgas-
Position machen.
Zillman wehrte ab,
weil er immer im
Vertrauen auf
seinen Minister
glaubte, dass die
Aufgabe der
australischen
Delegation darin
bestanden hätte,
sicherzustellen,**

**dass die IPCC-
Zustandsberichte
sich auf wahre
wissenschaftliche
Erkenntnis
stützten.**

**Er hielt seinem
Minister die
Stange, indem er
ihn vollständig
über den Stand der
Wissenschaft und**

**der Verhandlungen
informierte – so
setzte er sich
erschöpft am Ende
jener letzten Nacht
im Hotel hin und
verfasste einen
vorläufigen
Bericht, den er in
den australischen
Nachmittag faxte,
bevor er sich**

**schlafen legte. Nur
um sicher zu gehen,
dass der Minister
eine genaue
Darstellung des
Dramas hätte, für
den Fall, dass die
Presse ihn hetzen
würde etwas zu den
skandalisierenden
Gerüchten zu sagen,
über die dann in**

**den
Abendnachrichten
berichtet werden
würde.**

**Lizenz der
amerikanischen
Regierung zum
Ändern des
Berichts**

Dass Santer und

**Houghton ihre Rolle
anders sahen als
Zillman, wird am
besten durch
Bemerkungen
illustriert, als
der Skandal wegen
der amerikanischen
Regierungsforderung
[zur nachträglichen
Änderung des
Berichts] ausbrach.**

**Am 15. November
hatte Houghton die
zusammengestellten
Kommentare zur
“Summary for
Policymakers –
(SPM)“ vom **US-
Außenministerium
von Tim Wirth**
erhalten. In den
Kommentaren zum
D&A-Abschnitt der**

**,Executive Summary'
(darin auch die nur
schwach belegten
Behauptungen von
Hinweisen auf einen
*erkennbaren
menschlichen
Einfluss*) schreibt
Robert Watson:**

**Dieser Text ist
nicht völlig**

**konsistent mit
dem übrigen SPM
und vielen
Teilen des
Kapitels 8; weil
dies *ein völlig
neuer und
wichtiger Aspekt
des Berichts
ist*, halten wir
besondere
Sorgfalt für**

**nötig. Wir
meinen, dass der
vorliegende Text
mit einigen
Klarstellungen
das gegenwärtige
Verständnis
wiedergibt, wie
es das Kapitel
enthält, aber
dass die
„Executive**

**Summary“ und die
*Schlussabschnitte
des Kapitels*
revidiert werden
sollten. [fett
von B.L.
zugefügt]**

**Die Forderung zur
Überarbeitung des
Kapitels wird im
Anschreiben betont,**

**das direkt an
Houghton gerichtet
war. Nach dem
Hinweis auf viele
Inkonsistenzen
zwischen der
“Summary” und den
Inhalten der
Kapitel ist zu
lesen, dass ‘es
*wichtig ist, die
Kapitel nicht vor***

dem Abschluss der Madrider Konferenz abzuschließen'. Das US-Außenministerium verlangt, "dass die Autoren der Kapitel zu überreden seien, ihre Texte entsprechend und im Einklang mit den Diskussionen in Madrid zu

**modifizieren.“ Wenn
auch nicht
ausdrücklich
gesagt, so ist das
ein deutlicher
Hinweis an
Houghton, Santer
anzuweisen, das
Kapitel 8 zu
revidieren,
besonders die
Schlusszusammenfass**

**ung. So jedenfalls
scheint es
Houghtons
Verständnis gewesen
zu sein.**

**Um einem
Missverständnis
vorzubeugen: es
geht hier nicht um
eine Regierung, die
beim Mißbrauch
eines**

**diplomatischen
Verfahrens erwischt
wurde. Das haben
wir alles schon
gehabt und es ist
weder überraschend
noch etwas
Besonderes. Was
bezeichnend für
Santer und Houghton
ist, dass sie diese
Forderung als**

**Hauptfaktor
anführen in ihrer
Rechtfertigung für
die nach Madrid
durchgeführten
Änderungen des
Kapitel 8. [1] Auf
dem Gipfel der
Kontroverse, im
August 1996,
benutzte Houghton
in einem Brief an**

***Nature* mit dem
treffenden Titel
'Rechtfertigung für
Kapitel 8' die
'Überredung' der
Kapitel-Autoren, um
seine Taten zu
rechtfertigen.
Auch Santer wird
erwähnt, der sich
in einem früheren
Artikel in *Nature***

**darauf berief. Die
erste Erwähnung der
Forderung findet
sich bereits in
einer
weitverbreiteten
Email, gerichtet an
'alle Leitautoren
des IPCC-
Zustandsberichts
und alle
Mitarbeiter am**

**Kapitel 8'. Diese
Email war am
gleichen Tag
abgeschickt worden,
an dem die
Kontroverse durch
einem Brief von
Fred Seitz an das
Wall Street Journal
an die
Öffentlichkeit
gebracht worden**

war.

**Santer zufolge
bestand die
Forderung darin:**

**‘dass die
Kapitelautoren
überredet werden
sollten, ihre
Texte zu
modifizieren’,**

**und dass die
“Forderung auf
Änderung betont
werden sollte.”**

**Er fuhr fort:
Die offizielle
Sicht der
Vereinigten
Staaten war ganz
klar, dass die
Kapitel nicht
vor Madrid**

**abgeschlossen
werden sollten.
[email 12 June
1996]**

**Was fangen wir
nun mit all dem
an?**

**Warum machen wir
Aufhebens wegen**

**eines politischen
Drucks zur
Veränderung einer
vorgeblich
wissenschaftlichen
Beurteilung? Und
wenn wir uns gegen
politische
Einflußnahmen
wehren, warum
benutzen wir dabei
eine politische**

Quelle?

**Houghton wie
Santer benutzte
das Argument von
der
[politischen]
Forderung in
ihrer
Verteidigung
gegen die
Behauptungen der**

**Skeptiker:
Dass es in
Madrid nicht um
die Kapitel
selbst gegangen
wäre, sondern
nur um deren
wahrheitsgemäße
und genaue
Zusammenfassung.**

**Und weiter in
ihrer Abwehr der
Zweifler, gegen
deren
Forderungen,
dass
Redaktionsschluss
s für Kommentare
zu den Kapiteln
ganz klar
zu Anfang des
Monats Juli**

**gewesen wäre, d.
h. vor der
Schlusskonferenz
der Leitautoren
in Asheville,
und dass
Politiker nicht
Antreiber der
Wissenschaft
sein dürften.**

Und wir sollten uns

**erinnern, dass
diese
Verteidigungslinie
nicht von
irgendwelchen
Delegierten sondern
vom Koordinierenden
Leitautor des
Kapitels stammt,
und weiter von dem
Wissenschaftler,
der die gesamte**

**wissenschaftliche
Beurteilung
koordinierte.**

**Beim Versuch, zu
verstehen, warum
die offizielle
Sicht der USA bei
Santer
Verteidigung
Bedeutung hat,
können einige
politische**

**Realitäten nicht
vernachlässigt
werden, wie z. B.
die US-Beherrschung
der globalen
Politik, die
Unterstützung der
neuen Clinton-
Regierung für einen
Klimaschutzvertrag
und die vitale
Rolle, die die USA**

**bei den
Vertragsverhandlung
en spielte. Kaum zu
übersehen ist auch
die Tatsache, dass
Santer Angestellter
der US-Regierung
war, und dass viele
andere Leitautoren
und Beitragende
Autoren von den
reichlich**

**fließenden Mitteln
in die
Klimaforschung
abhängig waren, die
aus den Budgets der
USA und den mit
ihnen verbundenen
Ländern stammten
(UK, Kanada), die
auf eine positive
und konsistente
Bestätigung der**

**[anthropogenen]
Verursachung aus
waren.**

**Ob eine solche
Sicht von den USA
im Auditorium in
Madrid
ausgesprochen wurde
oder nicht (wir
müssen erst noch
eine schriftliche
Bestätigung**

**finden): nur unter
Einbezug dieser
Überlegungen können
wir verstehen,
warum das
[Politische] in
SanTERS
Verteidigung eine
Rolle spielte,
besonders da Saudi
Arabien und
Australien deutlich**

**andere Ansichten zu
Gehör gebracht
hatten.**

**Und wurde diese
Rechtfertigung
niedergeschrieben?
Gab es auch nur
einen Vorschlag,
dass wir uns auf
die Ebene des
Feindes hinab
begeben hätten?**

**Nicht
wahrscheinlich.
Unwahrscheinlich
auch, dass auch nur
irgend einer den
hohlen Klang in der
spitzen ad hominem-
Attacke bemerkt
hätte, die darauf
abzielte, jeglicher
Berechtigung für
Proteste den Boden**

zu entziehen. Keine
Stimme im
wissenschaftlichen
Establishment erhob
sich, nicht in der
*Global Climate
Coalition*, auch
nicht im Buch:
Merchants of Doubt,
und nicht einmal
vom
Regierungsdelegiert

en Zillman.

**Stattdessen erhoben
sich Stimmen zur
Unterstützung
dieser
Verteidigung, und
daher wurden
SanTERS und
Houghtons Taten am
letzten Tag von
Madrid von der
wissenschaftlichen**

**Gemeinde
gerechtfertigt als
ausdrücklich
veranlaßt von
(guten) politischen
Interessen.**

**Ein chaotischer
Sieg des Guten**

**Noch war es nicht
vorbei. Trotz des**

**Protestes der
Australier und der
Saudis sollte der
neue Entwurf des
D&A-Abschnittes
diskutiert werden,
Zeile für Zeile,
Wort für Wort, und
diese Debatte
erstreckte sich
über den ganzen
Nachmittag bis in**

**den Abend hinein.
Wieder war es der
Beitrag aus den
neuen
Fingerabdruck-
Studien zur
Behauptung der
Verursachung, gegen
den am meisten
opponiert wurde.**

**Der neu zu
besprechende**

**Entwurf des D&A-
Abschnitts zählte
drei
Schlüsselgebiete
auf, wo jüngste
Forschungsergebnisse
zur Verursachung
beitragen.**

**Das erste
Schlüsselgebiet
war, dass**

**Stellvertreter-
Daten nahe
legten, dass das
20. Jh. das
wärmste von den
vergangenen
sechs gewesen
wäre.**

**Das zweite war
der Nachweis**

**über die
statistische
Signifikanz des
Erwärmungstrends
der globalen
Durchschnittstem-
peratur, der
darauf hinweist,
dass er nur
natürliche
Ursachen hätte.
Dieser Nachweis**

**ist
bekanntermaßen
schwach und wird
für ungeeignet
gehalten, um die
Behauptung eines
positiven
menschlichen
Beitrags zu
begründen. Und
als ob dies noch
betont werden**

müsste, wurde

**das dritte und
finale Gebiet,
das Gebiet der
CO₂+ Sulfat
Fingerabdruck-St
udien
eingeleitet mit
den Worten von
einem „stärker**

**überzeugenden
Nachweis“: Es
liest sich so:
Ein stärker
überzeugender
Nachweis für die
Zuschreibung
eines
menschlichen
Effektes auf das
Klima kommt von
den pattern-**

basierten Studien...

**Die Studien zeigten
“eine Zunahme der
Muster-
Übereinstimmungen
über der Zeit,” wie
bei zunehmenden
Emissionen zu
erwarten ist, wobei
die**

**‘Wahrscheinlichkeit
sehr gering ist,
dass diese
Übereinstimmungen
zufällig zustande
kämen als Ergebnis
einer natürlichen
Variabilität.’**

**Wie schon
dargelegt, läßt der
Ausschluss des
‘Zufalls’ oder**

**‘gelegentlich
vorkommender’
Variabilität
implizit die
Möglichkeit offen
für die
Jahrhunderte alten
Standard-Kandidaten
für einen
natürlichen
externen Antrieb.**

Vielleicht ging es

**darum, Bedenken
wegen des
natürlichen
Antriebs zu
zerstreuen, wenn
der folgende Satz
einen merkwürdigen
Bezug zu den
'vertikalen'
Muster-Studien
herstellt als
'inkonsistent mit**

**den möglichen
Effekten bekannter
solarer und
vulkanischer
Antriebe.' [2] Das
ist merkwürdig,
weil der Ausschluss
derartiger
natürlicher
externer Antriebe
keine besondere
Behauptung in**

**keiner dieser
Studien war, noch
wird eine solche
Schlussfolgerung im
Kapitel selbst
gezogen.
Stattdessen erwähnt
das Kapitel nur,
dass 'erste
anfängliche'
Studien erschienen
wären, die**

**‘ verschiedene
nicht-anthropoge
Antriebsmechanismen
auszuschließen
versuchten. ’
(p416)**

**Wie dem auch sei,
der Wahrheit halber
muss gesagt werden,
dass das
Hauptproblem mit
dem Kapitel ist,**

**dass es diese
Nachweise nicht
als *'stärker
überzeugend'*
sondern als
'vorläufig'
benennt:**

**Obschon diese
Studien große
Vorbehalte
enthalten,
enthalten sie**

**vorläufige Belege
für das Bestehen
eines anthropogenen
Effektes auf das
Klima'. [SAR Draft,
90ct95, 8.4]**

**Schließlich, nach
Madrid, um den
Widerspruch
zwischen dem
Kapitelinhalt und
der Zusammenfassung**

**abzumildern,
änderte Santer das
Kapitel von
'vorläufig' auf
'anfänglich'
(p416b). Aber es
ist interessant,
anzumerken, dass
der Dritte
Zustandsbericht
(TAR) bei der
Besprechung der**

**Ergebnisse des
Zweiten
Auswertungsberichts
(Second Assessment
Report)
feststellte, dass
die "Muster-Studien
(pattern studies)
noch in frühem
Zustand seien.
('still in their
infancy' [TAR 701])**

**Das ist interessant
im Zusammenhang mit
dem Barnett *et al.*
Papier, mit der
zusammenfassenden
Beurteilung und mit
den australischen
Bedenken.**

**Unter Betrachtung
all dessen ist es
schwer, nicht davon
überzeugt zu sein,**

**dass auf die
Position von Saudi
Arabien und
Kuwait hätte
eingegangen werden
müssen – besonders
dass die ‚Summary‘
den Aussagen im
Kapitel hätte
folgen sollen mit
der Aussage, dass
die Anzeichen als**

„vorläufig“ zu betrachten seien. Natürlich wäre es schwieriger gewesen, die Behauptung von der [anthropogenen] Verursachung aufzustellen, wenn das Wörtchen „überzeugend“ entfallen wäre.

**Deshalb geriet die
Konferenz erneut in
eine Blockade.**

Houghton:

**Eine anderthalbe
Stunde lang
debattierte die
Versammlung über
die
Angemessenheit**

**von “vorläufig”
anstelle von
“überzeugend”.**

Alle

**Delegierten, die
sprachen,**

argumentierten,

dass die

Anzeichen im

Kapitel 8 die

Bezeichnung

„vorläufig“

**nicht
rechtfertigten
und schließlich
wurde ein Satz
formuliert, der
so begann:
“Überzeugendere
jüngste
Anzeichen ...”**

**Tatsächlich wurde
die Blockade**

**aufgelöst mit der
Vereinbarung einer
außergewöhnlichen
Maßnahme, die
anzeigen sollte,
dass es keinen
Konsens gab, dies
aber nicht ohne
einen bitteren
Nachgeschmack und
einen „scharfen
Wortwechsel“.**

**Man beschloss die
Einfügung einer
Fußnote, die die
abweichende
arabische Meinung
erläutern
sollte. [3]**

**Danach konnte die
Diskussion
fortgesetzt werden
und man befasste
sich mit der**

**schlussendlichen
Behauptung unter
dem Strich von der
Verursachung:**

**Trotzdem weist
die Abwägung
aller Anzeichen
nun darauf hin,
dass das
Weltklimasystem
durch**

**menschliche
Tätigkeiten
beeinflusst
wird. [4]**

**Dieselbe Behauptung
wurde eingedampft
im beabsichtigten
Titel des D&A-
Abschnitts:**

Die Abwägung der Anzeichen deutet auf menschlichen Einfluss

**Jetzt war der Abend
des letzten Tages
gekommen. So wie es
mit dem
Abstimmungsverfahren
weiterging,
verschob sich der**

**geplante
Schlusstermin der
Versammlung
schrecklicherweise
immer weiter von 18
Uhr nach hinten.
Vieles aus der
,Executive Summary'
musste noch
abgestimmt werden,
bevor der Haupttext
der ,Summary for**

Pollicymakers' diskutiert werden konnte. Darüber hinaus musste an diesem Abend auch noch der zugrundeliegende Bericht von der Konferenz abgeseget werden.

Inzwischen verließen die

**ersten Delegierten
die Konferenz, um
ihre Heimflüge zu
erreichen, während
sich der Kampf über
den D&A-Abschnitt
immer mehr hinzog.
Deswegen kamen
Forderungen, die
Konferenz zu
schließen: *Mehrmales
gerieten die Saudis***

***an einen Punkt, wo
die Konferenz
platzen konnte
wegen dem
Nichtzustandekommen
einer
Mehrheitsmeinung
[ausDe1pRpt11]. Da
das gemeinsame
Treffen mit dem
IPCC in Rom nach
nur zwei Wochen***

**stattfinden sollte,
gab es keine
realistische
Möglichkeit, eine
Plenarsitzung der
Working Group 1
erneut
einzuberufen. Der
Kampf um
die anthropogene
Verursachung
brachte die**

**Konferenz an den
Rand des kompletten
Scheiterns und
damit wäre eine
Zustimmung zur
,Summary for
Policymakers' auf
den Sankt
Nimmerleinstag
verschoben worden.
Und immer noch kam
das allein wichtige**

**Gesamturteil von
der Verursachung
nicht über die
Ziellinie. Der
AustDelReport
beschreibt, wie es
zuging:**

**Die meisten
Delegationen
unterstützten**

**die Annahme des
vorgeschlagenen
Textes mit dem
Wunsch auf eine
noch stärkere
Aussage
(insbesondere
die USA, UK und
Kanada. Dr.
Watson [Leiter
der US
Delegation]**

**wollte eine
Aussage des
Inhalts, dass
das 'Überwiegen'
oder 'Gewicht'
(anstelle von
,Abwägung') der
Beweise
'anzeige'
(anstelle von
'legt nahe' oder
'verweist auf'),**

**dass es einen
menschlichen
Einfluss auf das
Weltklima gäbe.
Dr. Stone von
Kanada meinte,
dass die Beweise
'überwältigend'
wären. Eine
andere von Saudi
Arabien
angeführte**

**Gruppe (mit
informeller
Unterstützung
von
amerikanischen
Industrie-
NGO 'en)
versuchte die
Aussage
abzuschwächen
und die
Ungewissheiten**

**stärker zu
betonen, die bei
der Zuschreibung
auf den Menschen
bei den
beobachteten
Veränderungen
obwalteten.**

**Schließlich wurde
Übereinstimmung für**

**folgenden Text
erzielt:**

**“(Nichtsdestowe
niger) legt die
Abwägung der
Beweise (nun)
nahe, dass ein
wahrnehmbarer
menschlicher
Einfluss auf das
Klima**

existiert.”

**Mit dieser
schwachen
Verursachungs-
Behauptung in
trockenen Tüchern
konnte sich die
Konferenz nun mit
dem folgenden
Abschnitt der
,Executive Summary‘**

befassen. Die Lage blieb prekär, denn die Gefahr des Scheiterns bei der Abstimmung der vollständigen Überarbeitung und Annahme der ‚Summary‘ bestand weiter. Jetzt war es 21 Uhr, die Anwesenheit dünnte

**aus, der Großteil
der ,Summary for
Policymakers' noch
nicht
durchgespröchen. Es
entstand eine Pause
mit einer
Diskussion, wie es
weitergehen sollte.
Die Lage schien
hoffnungslos, bis
es einen Durchbruch**

gab :

**Man beschloss, die
,Executive Summary'
als ,Summary for
Policymakers'
umzudeklarieren und
nannte die übrige
Summary nun eine
'Technical
Summary'. Als
'Technical Summary'
würde ihr Text nur**

**noch der Annahme
durch das Plenum
bedürfen (wie bei
den Kapiteln) und
keiner Zeile-für-
Zeile-Durchsprache.
Dafür war keine
Zeit mehr.**

**Dieses Vorgehen
wurde akzeptiert
und die Konferenz
schritt voran mit**

**der Annahme des
übrigen Textes der
,Executive
Summary'. Das ging
jetzt in einem
Schritt und mit nur
wenig oder gar
keiner Diskussion.
Die Frage der
Verursachung hatte
die gesamte
Konferenz über die**

**Maßen beherrscht,
aber sie wollte und
wollte nicht
verschwinden. Es
gab Geraune im
Auditorium und eine
neue Krise
entstand. Es stellt
sich heraus, dass
die endgültige
Behauptung von der
[anthropogenen]**

**Verursachung doch
noch nicht in
trockenen Tüchern
war.**

**Beide Seiten der
Debattierer waren
unzufrieden. Der
australische
Bericht fährt fort:**

Unglücklicherweise

**se hat der
Vorsitzende beim
Herstellen des
Konsenses die in
Klammern
gesetzten Worte
nicht laut
vorgelesen (was
als gegeben aus
dem früheren
Text anzusehen
war) und einige**

**Delegationen
machten bald
klar, dass der
vom Vorsitzenden
für abgestimmt
erklärte Text
nicht der war,
dem sie
zugestimmt
hätten. Die
Unzufriedenheit
verstärkte sich**

**auch wegen des
Begriffes
'erkennbar'
(appreciable),
der von einem
der Leitautoren
vorgeschlagen
worden war
(Trenberth) und
von der US-
Delegation stark
unterstützt**

wurde.

**Augenscheinlich
waren die 'Bullen'
mit der Einbringung
der in Klammern
gesetzten Worte
unzufrieden, und
den 'Bären' war
'erkennbar' zu
stark. Bert Bolin
[IPCC-Vorsitzender]**

**ging auf der Suche
nach einer Lösung
im Saal herum und
besprach sich mit
verschiedenen
Delegationen.
Schließlich
unterbrach er um
22:30 Uhr die
Sitzung und
*'übernahm die
Versammlungsleitung***

' indem er erklärte

...

**... er hätte
entschieden, den
abgestimmten
Text als
außergewöhnliche
Maßnahme zu
überschreiben
wegen der
äußersten**

**Wichtigkeit der
Formulierung zum
Zwecke der
Interpretation
der IPCC-
Erkenntnisse. Er
sagte, er
wünsche
ausdrücklich
eine Diskussion
darüber, aber er
meine, die**

**Versammlung
würde folgende
Aussage unter
dem Strich zum
Thema**

**„Aufdeckung und
Verursachung“**

(D&A)

akzeptieren:

‘Nichtsdestoweni

**ger verweist die
Abwägung der
Beweise auf
einen
abgrenzbaren
menschlichen
Einfluss auf das
globale Klima.'**

**[Anm. d. Ü: Im
Originaltext
SAR, Chapter 8,**

**Summary for
Policymakers, p.
5: *Nevertheless,
the balance of
evidence
suggests that
there is a
discernible
human influence
on global
climate.***

In der

offiziellen

deutschen

Übersetzung:

[http://www.bmu.d](http://www.bmu.de/klimaschutz/internationale_klimapolitik/un-klimakonferenzen/doc/36721.php)

e/klimaschutz/in

ternationale_kli

mapolitik/un-

klimakonferenzen

/doc/36721.php

"Die Abwägung

der Erkenntnisse

legt einen

***erkennbaren
menschlichen
Einfluss auf das
globale Klima
nahe".]***

**Dieser
Sprachregelung
widersprach niemand
aus dem Plenum. Auf
diese Weise ist**

**diese bekannte
Zeile entstanden.
Für Zillman
bedeutete es ein
weiteres Zugeben
des Scheiterns
eines Konsenses. Er
erinnert sich, dass
er überrascht war
und auch enttäuscht
über die rüde Art,
wie Bolin eine**

Angelegenheit von nicht unerheblicher Bedeutung für das gesamte Verfahren der Beurteilung handhabte.

Dann ging es rasch auf Mitternacht zu. Die Dolmetscher und das Konferenzentrums-Management konnten

die Konferenz nur noch bis zu diesem Zeitpunkt am Laufen halten. Das Gebäude musste kurz darauf verlassen werden. Jetzt war es nur noch wie bei einem Endspurt. Die 'Executive Summary'-Zustimmung wurde eilig während

**der letzten Stunde
draufgepackt,
während die
Delegationen schon
einräumten und
gingen. Es fehlte
nur noch die
Zustimmung zu den
darunter liegenden
Kapiteln. Das wäre
nicht weiter
schlimm gewesen,**

**wenn es nicht die
nun noch mehr
hervorstechende
Inkonsistenz
zwischen dem
Kapitel 8 und dem
neuen D&A–Abschnitt
der Summary gegeben
hätte. Den
verschiedenen
Rechtfertigungen
von Santer und**

**Houghton zufolge
akzeptierte die
Konferenz nach
ihrem Fast-
Zusammenbruch
tatsächlich, dass
der Leitautor im
Sinne der
abgestimmten
Position das
Kapitel 8
revidieren sollte.**

**Hier zum Beispiel
ist, was Houghton
in *Nature* im
nachfolgenden
August in einer
'*Justification of
Chapter 8*' sagte:**

**Das Plenum
'akzeptierte'
schließlich die
Entwürfe der**

**Kapitel
(einschließlich
Kapitel 8), wie
sie von den
Leitautoren
umzuschreiben
wären, unter
Berücksichtigung
der von der
Versammlung
gegebenen
Leitlinien und**

**besonders
hinsichtlich der
Notwendigkeit
einer
Gesamtkonsistenz
.**

**Wie explizit diese
Akzeptanz, und wie
speziell diese
Leitlinien waren,
kann kaum**

**festgestellt
werden.**

**Dokumentation aus
der Versammlung und
alle Berichte von
der Zeit vor dem
Ausbruch der
Kontroverse wären
hilfreich, darauf
warten wir noch.
Jedenfalls war zu
diesem Zeitpunkt**

**die Versammlung
allen Berichten
zufolge zu einer
Farce degeneriert,
und vielleicht ist
unerheblich, was
gesagt oder
verschwiegen wurde,
was abgestimmt
wurde und was
nicht.**

Der australische

**Delegationsbericht
wurde vor der zwei
Wochen später
folgenden IPCC-
Konferenz in Rom
vervollständigt und
stand zur
Verfügung. (Zillman
erinnert sich, dass
er den Entwurf auf
dem Rückflug
anfertigte). Er**

**gibt eine kurze
Darstellung. Daraus
ist zu entnehmen,
dass trotz der
nötigen Änderungen
am Kapitel 8 sowohl
die Ermächtigung
dazu wie auch das
Verfahren alles
andere als klar
waren:**

**In den
Schlussminuten
der Versammlung
bat Sir John
Houghton um eine
formelle
Akzeptanz des
vollständigen
Textes des
zugrunde
liegenden
Berichts. Dem**

**wurde
zugestimmt,
obgleich unklar
war, welche
[inhaltliche]
Befugnis für die
Revision der
Kapitel den
Leitautoren
gegeben wurde.**

In der Tat, wir

**haben früher
gesehen, dass
Santer und Houghton
meinten, die
Erlaubnis wäre
bereits vom US-
Außenministerium
eingegangen
gewesen. Änderungen
waren gewünscht und
wurden gemacht.**

Im Jahre 2008, als

**die Kontroverse
völlig verstummt
war und zumeist
vergessen, belebte
Houghton das Thema
Madrid 1995 wieder
mit einer kurzen
Erinnerungsnotiz in
Nature. Bedauern
ist nicht zu
erkennen,
stattdessen aber**

**kein geringer Stolz
über seine Rolle
und seinen Erfolg
auf einer
Konferenz, die die
Welt veränderte.
Ohne diesen Erfolg
hätte es kein Kyoto
gegeben. Es wäre
eine schwere
Aufgabe gewesen,
aber die Aufgabe**

**wäre gut gelöst
worden.**

**Vielleicht [zum
Ende des langen
Artikels] ein
Epilog...**

**Über Santer, der
schnurstracks ins
Hauptquartier der
Arbeitsgruppe I in
England ging, um an**

**den Änderungen
zusammen mit
Callendar zu
arbeiten. Keine
Mitarbeit von
Houghton aber
Billigung der
Änderungen, bevor
sie dem
unsterstützenden
Stab vorgelegt
wurden. Rasches**

**Herumschicken des
neuen Entwurfs der
,Summary' an die
Delegierten in Rom,
damit sie an den
Zusammenfassungen
der Arbeitsgruppen
1,2,3 arbeiten
könnten.**

**In Rom aber nur der
alte Entwurf des
Kapitels. Daher**

**Überraschung im
Mai, als die Vorab-
Version erschien.**

Nachtrag:

**(A) Hinsichtlich
Zillmans
Streitpunkt ist
interessant, dass
der Arbeitsgruppen-
Entwurf während der
Debatte im Plenum**

**in diesem Punkt
geändert wurde. Die
Qualifizierung der
Globaltemperatur im
20. Jh. als 'höher
als in jedem
anderen Jahrhundert
nach 1400' wurde
geändert in
'mindestens so warm
wie.' Und nach
Madrid änderte**

**Santer tatsächlich
die darauf bezogene
Aussage in der
Einführung des
Kapitels. Doch das
war eher ein
Ausweichmanöver als
eine Änderung.**

Von:

' Im Ganzen

**gesehen, zeigen
diese
Ergebnisse, dass
die beobachtete
globale
Erwärmung
während der
vergangenen 100
Jahre höher ist
als unsere
derzeit besten
Abschätzungen**

**der natürlichen
Klimavariabilitä
t über die
vergangenen 600
Jahre.' [SAR
90ct95 8.1]**

In:

**Im Ganzen
gesehen, zeigen**

**diese
Ergebnisse, dass
der beobachtete
Trend in der
globalen
Durchschnittstem-
peratur während
der vergangenen
100 Jahre
unwahrscheinlich
erweise nur
natürlichen**

**Ursprungs ist.
[SAR p412b]**

Fußnoten:

**1. Santer: Zit. in
'Sparks Fly Over
Climate Report' von
Ehsan Masood,
Nature, June 20,**

1996; 381, 6584.

**Man beachte, dass
die Formulierung
'prevailed upon'
[überzeugen zu]
weggelassen ist.**

**Vgl. eine früher
zirkulierte Email
June 12 1996 und
Real Climate.**

Houghton:

'Justification of

Kapitel 8'.
Houghton
correspondence to
***Nature* Vol 382, 22**
August 1996.

2. Man beachte,
dass im Plenum
einvernehmlich
beschlossen worden
war, das Attribut
'possible'
[mögliche] aus der

Formulierung
possible effects
[mögliche Effekte]
zu entfernen.

**3. Als diese Sache
später in Rom zur
Sprache gebracht
wurde, forderten
sie [Santer und
Houghton ?], diese
Fußnote
wegzulassen.**

**4. Im Entwurf vom
9. Oktober stand:
“Taken together,
these results point
towards a
detectable human
influence on global
climate”**

**[Zusammengenommen
deuten diese
Ergebnisse auf
einen erkennbaren**

**menschlichen
Einfluss auf das
globale Klima hin].
In den Kommentaren
der US-Regierung
(15 Nov, von Robert
Watson) wird
vorgeschlagen,
diesen Satz zu
ändern in: "Taken
together these
results indicate a**

detectable...”

**[Zusammengenommen
zeigen diese
Ergebnisse einen
erkennbaren...]**

**Die vier Aufsätze
von Bernie Lewin
werden hier zum
Herunterladen
angeboten. Zur**

**Reihe gehören alle
Titel, die mit
Madrid 1995 ...
beginnen.**

**Übersetzung: Chris
Frey und Helmut
Jäger**